

Dringlicher Antrag der Grünen-ALG

eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom 25. Februar 2016

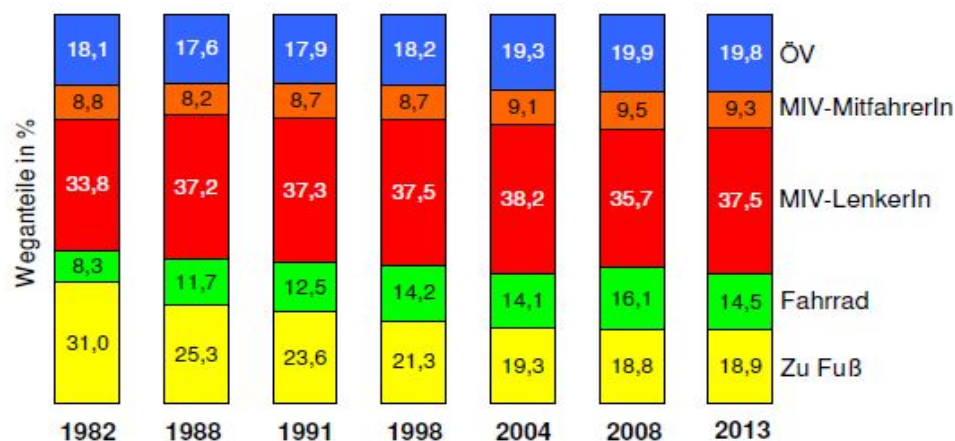
von

GR Karl Dreisiebner

Betrifft: Rad Highway - Netz für die Stadt Graz

Alle bestätigen, dass Graz das Potential hat, seinen aktuell auf relativ passablem Niveau stagnierenden RadfahrerInnenanteil massiv zu steigern. Und die 2012 beschlossenen MOKO 2020-Ziele sehen eine Steigerung des RadfahrerInnen-Anteils von 16,1% (im Jahr 2008) auf 20% bis 2021 vor. Dies bei gleichzeitiger Reduktion des MIV-Anteils von 45,2% auf 37% (Zusammenfassung unter: www.graz.at/cms/dokumente/10191191_4438924/e8c23751/Ziele_einzelseiten_klein.pdf).

Nun ist uns aber mittlerweile aufgrund der Ergebnisse der "Mobilitätshebung der Grazer Wohnbevölkerung 2013" auch klar, dass es mehr braucht als „Gesund-beten“ und einige psychologische Interventionen oder Appelle. Laut dieser Modal Split Daten sank der RadfahrerInnenanteil auf 14,5%. Gleichzeitig stieg der MIV-Anteil um 1,6% auf 46,8%.



Und wenn uns dann noch die Kleine Zeitung am 19. Februar in einem sehr gutem Artikel darlegt, dass in Graz täglich 4 Millionen Kilometer mit dem KFZ zurückgelegt werden, dann sollten bei allen im Saal Einigkeit im Bemühen bestehen, hier grundlegend gegenzusteuern und es nicht bei Einzelmaßnahmen zu belassen.

Das Grundproblem ist und bleibt, dass wir eine starr festgelegte - oder besser gesagt - eine historisch einbetonierte - (Verkehrs-)Raumaufteilung für die unterschiedlichen Verkehrsarten haben, die weder den ökologischen, den gesundheitlichen, den sozialen noch den wirtschaftlichen Zielen der Stadt entspricht und natürlich auch allen Zielverordnungen von Stadt- und Verkehrsplanung (Mobilitätskonzept 2020, 4.0 Stadtentwicklungskonzept etc.) zuwiderläuft.

Es herrscht eine unglaubliche Dominanz des KFZ, dem sich scheinbar alles unterzuordnen hat: Gesundheit, Verkehrssicherheit und vor allem Gerechtigkeit. Diese Dominanz ist aber natürlich kein naturgesetzliches Ereignis, sie ist auch nicht die logische Folge von Vorteilen des einen Verkehrsmittels gegenüber dem anderen, sie war politisch über viele Jahrzehnte gewünscht und ist heute noch geduldet.

Was braucht Graz politisch also, um deutliche Veränderungen im Sinne einer Trendumkehr zu erreichen? Es braucht dringend neue Angebote, die den ÖV, die das zu Fuß gehen und das Radeln nicht nur ermöglichen, sondern eindeutig bevorrangen. Gründe dafür gibt es genug, ich habe sie bereits eingangs ausführlich angeführt. Und das bedeutet wiederum, es braucht Platz, es braucht Möglichkeiten.

Statt viel zu weniger und zu enger Flächen - wie etwa an der Top-Radverbindung unserer Stadt, vom Hauptbahnhof zur Karl-Franzens-Universität, statt dem Mitfahren-müssen der RadfahrerInnen im dominierenden und somit gefährlichen KFZ-Verkehr bzw. alternatives Suchen nach mehr oder weniger tauglichen Ausweichrouten - in erster Linie in vielen Grazer Außenbezirken (aber nicht nur dort) - um eben genau dieser Dominanz des KFZ-Verkehrs entgehen zu können, braucht es sogenannte Fahrrad-Highways oder Radschnellwege. Andere Städte, etwa Kopenhagen in Dänemark, selbstverständlich in den Niederlanden und mittlerweile auch in Deutschland - machen es vor: www.nationaler-radverkehrsplan.de/transferstelle/downloads/for_i-04_radschnellwege.pdf

Das heißt Fahrrad-Highways als Routen, die zum einen gut abgesichert und behinderungsfrei sein müssen und die den RadfahrerInnen zum anderen eine bevorzugte Fortbewegung im Verkehrsfluss ermöglichen. Das können natürlich Bereiche sein, die völlig frei von KFZ-Verkehr sind, das können aber auch KFZ-Fahrspuren sein, die zu Rad-Spuren umgewidmet werden und das können in einigen Fällen Fahrradstraßen sein.

Ohne solche und ähnliche weitere Maßnahmen der Bevorrangung des Fahrrads, der Hebung der Sicherheit im Verkehr und in gewissem Sinne natürlich der Beschleunigung der/des RadfahrerIn

werden wir alle unsere selbst gesteckten ambitionierten Ziele sehenden Auges klar verfehlen. Und ich gehe nicht davon aus, dass der Hohe Gemeinderat dies in Kauf nehmen will.

In diesem Sinne stelle ich namens des Grünen Gemeinderatsklubs - ALG folgenden

Dringlichen Antrag

Der zuständige Verkehrsstadtrat, Mag. (FH) Mario Eustacchio wird beauftragt, ein flächendeckendes stadtweites Konzept für Fahrrad-Highways sowie im Einzelfall für weitere vergleichbare Fahrrad-Maßnahmen i.S. des Motivenberichts zu erarbeiten und dieses Konzept inkl. Abschätzung der Umsetzungshorizonte und der groben Kosten bis spätestens zur Gemeinderatssitzung am 22. September 2016 als Bericht vorzulegen.